

Kampflostige Freisinnige Tagblatt Montag, 16.1.2017

Die St. Galler FDP steigt mit den drei Kernthemen Sicherheit, Arbeitsplätze und Energie in den Wahlkampf. Das Ziel: 25 Kantonsrats- und zwei Regierungsratssitze.

PETER BRÜHWILER

HEERBRUGG. «Mehr machen bringt auch mehr»: Das Motto des FDP-Wahlkampfchefs Christian Gremli leuchtet ein. Ob es sich die 129 Kantonsratskandidaten und die Wahlhelfer der FDP zu Herzen nehmen, wird sich zeigen. Gremli jedenfalls hofft, «dass in jeder Gemeinde eine Wahlkampfveranstaltung durchgeführt wird», wie er am Samstag anlässlich der Wahlkampf-Lancierung in Heerbrugg erklärte. Denn die Freisinnigen wollen am 11. März zu ihren 23 Kantonsratssitzen zwei weitere hinzugewinnen. Gremli hält dieses Ziel für realistisch – «zumal wir bei kantonalen Wahlen regelmässig besser abschneiden als bei Wahlen auf Bundesebene». Bereits 2008, ruft er in Erinnerung, habe die FDP bei den Kantonsratswahlen zulegen können.

«Grosse Chance für den Kanton»

Dieses Jahr muss die Partei auf ihren Wahlplakaten allerdings auf Karin Keller-Sutters Porträt verzichten. Die wegen ihrer Wahl in den Ständerat Mitte Jahr abtretende Regierungsrätin sei trotzdem ein wichtiger Erfolgsfaktor, ist Gremli überzeugt. «Sie leuchtet stark und wird weiter leuchten.»

Wenn auch nicht geleuchtet, so doch Selbstvertrauen ausgestrahlt hat in Heerbrugg der Arboner Stadtammann Martin Klöti. Wie denn die Arboner auf seinen möglichen Abgang reagierten, wurde der von der FDP nominierte Keller-Sutter-Nachfolger auf dem Podium gefragt. «Es ist schade, aber richtig für dich und eine grosse Chance für den Kanton St. Gallen», bekomme er immer wieder zu hören, antwortete Klöti zur allgemeinen Belustigung. Dies ganz im Sinne des Parteipräsidenten

Marc Mächler. «In unsere DNS muss auch Spass», gab er den Parteimitgliedern zum Schluss mit auf den Weg.

Die drei Kernthemen

Die Kernthemen des Wahlkampfes hatte er bereits zuvor verkündet: Die FDP werde sich für Arbeitsplätze, eine nachhaltige Energieversorgung und Sicherheit für die Bürger einsetzen. «Wir müssen uns darauf einschwören, damit wenigstens wir FDPler wissen, wofür wir stehen.»



Bild: Stefan Beusch

Humor zum Wahlauftakt: Willi Haag (links) und Martin Klöti.